Hajo Holborn (1902-1969) – Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker

[39] […] Die anderen zehn Privatdozenten lehrten alle mit einer Ausnahme im Wintersemester 1932/33 an der Berliner Universität. Fünf der Privatdozenten waren Schüler Meineckes: Hans Baron, Dietrich Gerhard, Gerhard Masur, Peter Richard Rohden, sowie der sich eben aus Heidelberg nach Berlin umhabilitierende Hajo Holborn[1]. Vier von ihnen (Baron, Gerhard, Holborn, Masur) gehörten zum lockeren Kreis der jüngeren Meinecke-Schüler, während Rohden - wie z.B. auch Hans Rothfels - wohl eher zu den älteren Schülern Meineckes zählte[2]. Erwähnenswert ist diese Unterscheidung **[40]** innerhalb eines Schülerkreises, da hier nicht nur ein auffallender Altersunterschied bestand[3], sondern auch wissenschaftlich und politisch anders gedacht wurde. So pflegten die jüngeren Meinecke-Schüler neben dem engen Kontakt zu ihrem Lehrer[4] denn auch ein durchaus ausgeprägtes *Gruppenbewußtsein*[5].

Alle vier hatten bei Meinecke promoviert: Baron 1922 über "Calvins Staatsanschauung", Gerhard 1923 über die "Gedankenwelt Barthold Georg Niebuhrs", Holborn 1924 über "Bismark und die Türkei" und Masur 1925 über "Rankes Begriff der Weltgeschichte"[6].

[…]

[42] Schon zwei Jahre nach seiner Promotion habilitierte sich Hajo Holborn (1902-1969)[7] 1926 in Heidelberg mit einer Biographie über den Humanisten "Ulrich von Hutten". Danach lehrte er bis 1931 als Privatdozent in Heidelberg. Seit 1929 war Holborn Mitarbeiter der von Meinecke geleiteten Historischen Reichskommission. Mit der auf Anregung des Theologen Karl Holl entstandenen Biographie Huttens hatte sich Holborn der Reformationsgeschichte

---

[1] Der mit der oben erwähnten Ausnahme gemeint war, da er erst im darauffolgenden SoSe 1933 seine ersten Veranstaltungen anbot.

[2] Rohdens 1910 begonnenes Studium hatte ihn auch 1911/12 nach Freiburg i.Br. geführt, wo er Meinecke - der ja hier seit 1906 und noch bis 1914 lehrte - kennengelernt haben dürfte. Durch den Ersten Weltkrieg verzögerte sich aber Rohdens Promotion (bei Meinecke in Berlin) bis 1921; vgl. Karteiblatt für Dozenten, HUB UA, UK PA R 185, Bd. I, Bl. 1mitR. Zu Rohden siehe auch unten.

[3] So waren Rohden und Rothfels beide Jahrgang 1891, während Gerhard 1896, Baron 1900, Masur 1901 und Holborn 1902 geboren wurden.

[4] Vgl. Masur, Das ungewisse Herz, S. 86.

[5] So erinnert sich Felix Gilbert - ebenfalls ein Meinecke-Schüler, der in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre in Berlin studierte und 1931 bei Meinecke promovierte; vgl. Epstein, Catalog, S. 99 -, daß Eckart Kehr - auch er ein Meinecke-Schüler - einmal über Hajo Holborn sagte: "Holborn - Oh, *he is one of us*!" Und Gilbert wies hier nur auf die politischen und Generationsunterschiede zwischen den älteren Meinecke-Schülern, wie z.B. dem eben erwähnten Hans Rothfels und Siegfried Kaehler, und den eben genannten jüngeren Meinecke-Schülern hin. Gilbert, Historical Seminar, S. 69 (Hervorhebung durch d. Verf.). Vgl. hierzu auch Bußmann, Masur, S. 524, der mitteilt, daß sich Masur "oftmals im Gegensatz" zu den Meinecke-Schülern aus dessen Freiburger Zeit "fühlte". Zum Lebensgefühl der "Nachkriegsgeneration" siehe auch Gilbert, Lehrjahre, S. 74-78.

[6] Vgl. Epstein, Catalog, S. 33 (Baron), 83 (Gerhard), 131 (Holborn) und 210 (Masur). Gerhards Dissertation blieb ungedruckt. Der vollständige Titel lautete: "Die Grundlagen der historisch-politischen Gedankenwelt Barthold Georg Niebuhrs. Teil 1: Die Voraussetzungen".

[7] Zu den folgenden biographischen Angaben vgl. DBE. Bd. 5, S. 146; Epstein, Catalog, S. 131ff.; Faulenbach, Holborn; Gerhard, Holborn (1970); Gilbert, Holborn; Biographisches Handbuch. Bd. 2. Teil 1, S. 531; Hajo Holborn's Work; Rothfels, Holborn.

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de

zugewandt, die in den folgenden Jahren neben der klassischen Diplomatie- und Verfassungsgeschichte zum zweiten Schwerpunkt seiner Veröffentlichungen wurde. So arbeitete Holborn zu Themen wie "Deutschlands Eintritt in die Weltpolitik" (1928) und "Die Entstehung des Artikels 8 der Völkerbundsatzung" (1932), editierte aber auch gemeinsam mit seiner Frau Annemarie Holborn eine Werkauswahl des Humanisten Erasmus von Rotterdam (1933). Im Jahr 1931 wurde Holborn Professor an der 1920 gegründeten Deutschen Hochschule für Politik in Berlin, wo er nun den 1927 von der Carnegie-Stiftung eingerichteten Lehrstuhl für Geschichte und Internationale Beziehungen übernahm[8]. Von der Heidelberger Universität beurlaubt, lehrte Holborn nun in Berlin, stellte aber 1932 einen Antrag auf Umhabilitierung an die Friedrich-Wilhelms-Universität, da ihn die Heidelberger Universität **[43]** nicht länger für seine Tätigkeit an der Hochschule für Politik beurlauben wollte[9]. Nachdem die nicht ganz problemlos verlaufende Umhabilitierung[10] im November 1932 abgeschlossen war, konnte Holborn zum Sommersemester 1933 seine ersten Veranstaltungen u.a. über "Die Geschichte der Revolution 1848/49" anbieten. Nun lehrte auch der unbestrittene "Kronprinz" im Kreis der Meinecke-Schüler[11] an der Universität seines Lehrers.

[…]

[61] Dem offiziell beurlaubten und sich bereits - auch mit Rücksicht auf seine jüdische Frau[12] - seit September 1933 in London aufhaltenden Holborn[13], entzog man im März 1934 aus politischen Gründen die Lehrbefugnis. Im Herbst 1933 war auch er ins Visier der Nationalsozialisten geraten. Insbesondere die neugeschaffene Dozentenschaft hatte mit dem Hinweis auf sein Eintreten für den von nationalsozialistischen Studenten attackierten und daraufhin bereits 1932 (sic!) vom Badischen Kultusministerium entlassenen Heidelberger Hochschullehrer Emil Julius Gumbel für eine Entlassung Holborns plädiert[14].

---

[8] Vgl. Faulenbach, Holborn, S. 115; Ribbe, Standort, S. 83f.; Rothfels, Holborn, S. 258; Walther, Entwicklung, S. 154 und 163.

[9] Diese Information verdanke ich Sven Kinas, der zur Zeit an der TU Berlin an einer Magisterarbeit über die "Entlassungen von Hochschullehrern an der Friedrich-Wilhelms-Universität 1933-1945" arbeitet.

[10] Gegen die Stimmen von Meinecke, Oncken und Karl Stählin setzte die Fakultätsmehrheit durch, daß Holborn statt einer öffentlichen Antrittsvorlesung eine Probevorlesung mit anschließendem Colloquium abhalten mußte; vgl. Walther, Entwicklung, S. 163. Siehe hierzu auch die Protokolle der Fakultätssitzungen v. 3.11.1932 und 17.11.1932, HUB UA, PF 39, Bl. 285-292 (hier Bl. 292) und 303.
Daß Holborn an der Berliner Universität nicht nur Freunde hatte, unterstreicht das harsche Urteil von Erich Marcks über dessen Auseinandersetzung mit dem Buch Otto Westphals "Feinde Bismarcks" in der HZ (1931). Die Kritik Holborns an Westphal war für Marcks allein "die hämische Ungerechtigkeit eines begabten Jugendlichen von ideengeschichtlicher Dürre"; Marcks an Heinrich Ritter von Srbik v. 9.9.1931, in: Srbik, Korrespondenz, S. 369. Siehe hierzu auch Faulenbach, Holborn, S. 121; Gerhard, Holborn (1970), S. 13; ders., Holborn (1979), S. 518.

[11] Walther, Entwicklung, S. 163. Vgl. hierzu auch Gerhard, Holborn (1970), S. 10.

[12] Vgl. Faulenbach, Holborn, S. 115.

[13] Zum Zeitpunkt der Emigration nach Großbritannien vgl. Biographisches Handbuch. Bd. 2. Teil 1, S. 531. Zur Beurlaubung und zum Aufenthaltsort London vgl. Holborn an VD v. 9.12.1933 (aus London), HUB UA, UK PA H 402, Bl. 2f.

[14] Da es aber nach dem GzWdBB nicht möglich war, Hochschullehrer auf Grund der §§ 3 bzw. 4 zu entlassen, wenn dieses nicht vor dem 30.9.1933 wenigstens in Gang gesetzt worden war (vgl. ebd., § 7, Abs. 2), entließ man Holborn schließlich auf Grund von § 6, der die Versetzung von Beamten in den Ruhestand ermöglichte, wenn dies der "Vereinfachung der Verwaltung" diene. Am 14.3.1934 entzog man ihm die Lehrbefugnis; vgl. Chronik der FWU, 1932/1935, S. 42.

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de

Im Jahr 1934 emigrierte Holborn in die Vereinigten Staaten, wo er an der Yale University im Bundesstaat Connecticut zuerst als *assistent professor* (1934-1938), dann als *associate professor* (1938-1940) und ab 1940 als Professor für Geschichte lehrte[15].

[…]

[74] Bemerkenswert ist, daß bis auf Rohden alle in Berlin lehrenden Meinecke-Schüler Deutschland verlassen mußten und somit das um Meinecke bestehende "Laboratorium" - wie Peter Th. Walther es nennt - regelrecht zerschlagen wurde[16]. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte der emigrierten Historiker betrachtend, fällt weiter auf, daß diese sich überwiegend mit außerdeutschen Themen beschäftigten (Baron, Gerhard, **[75]** Hintze und Weinbaum) oder auf ihren deutschen Spezialgebieten im Vergleich mit den damals üblichen, "klassischen" Themen der deutschen Historiographie nicht unbedingt typische Wege verfolgten (Holborn, Masur und Mayer). Es stellt sich die Frage, ob dies mit Blick auf die im "Dritten Reich" am Seminar lehrenden Historiker der erste Schritt auch auf eine thematische Einengung des Lehrangebots im Bereich der Neuen und Mittelalterlichen Geschichte war? […] , verliefen die akademischen Karrieren der Meinecke-Schüler Baron, Gerhard, Holborn und Masur sowie Weinbaums - die ja im Laufe der Jahre schließlich alle in die Vereinigten Staaten emigrierten - nach z.T. anfänglichen Schwierigkeiten sehr steil, wurden sie doch spätestens mit Ende des Krieges fest in den Wissenschaftsbetrieb der USA integriert. Neben ihren Professuren an namhaften Universitäten der Vereinigten Staaten und ihrem Aufstieg innerhalb der historischen Institutionen - so wurde Holborn 1967 zum Präsidenten der American Historical Association gewählt[17] - gelang es ihnen auch, weiter innovative Wege in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung zu gehen. Doch war dies auch ein Produkt ihres erzwungenen Weges ins Exil: Ihr ideengeschichtlicher Hintergrund und das offene, durch sozialwissenschaftliche Fragestellungen beeinflußte Wissenschaftsklima in den USA befruchteten sich wechselseitig[18]. Und dies nicht zuletzt im Umfeld der europäischen Emigration und Migration der 1930er und 1940er in die USA[19]. Die Emigranten bildeten dort zwar keine geschlossen auftretende oder gemeinsame Interessen verfolgende Gruppe, doch "blieben wir emigrierten Wissenschaftler Verschworene, [...] die einander halfen, wo immer es möglich war"[20].

Die Einzelheiten zur Entlassung Holborns verdanke ich einer Auskunft von Sven Kinas. (Zu Kinas siehe auch oben, S. 43, Anm. 252.) Zu Gumbel vgl. ders., Biographie und Bibliographie, S. 268.

15 Daneben nahm Holborn zahlreiche Gastprofessuren u.a. an der Harvard University in Cambridge/Mass. (1941/42) und der Columbia University in New York (1950/51) wahr. Seit 1940 war Holborn Bürger der USA. Vgl. DBE. Bd. 5, S. 146; Epstein, Catalog, S. 131; Gerhard, Holborn (1970), S. 14f.; Biographisches Handbuch. Bd. 2. Teil 1, S. 531; Rothfels, Holborn, S. 258.

16 Walther, Entwicklung, S. 172. Siehe hierzu auch Iggers, Emigration, S. 102f.; Schleier, Kontinuitäten, S. 204-208.

17 Vgl. Rothfels, Holborn, S. 259.

18 Vgl. Jaeger/Rüsen, Historismus, S. 136; Walther, Historiker, S. 48f.

19 Vgl. Stourzh, Emigration, S. 58-63.

20 So der ebenfalls emigrierte Historiker Alfred Vagts; zit. nach Walther, Historiker, S. 48. Zum obigen vgl. Iggers, Emigration; L.W. Holborn, Wissenschaftler; Pross, Emigration, S. 30-33, 37-60 und 65f.; Radkau, Emigration, S. 50-59; H. Wolf, Emigrationshistoriker, S. 79-344; Walther, Entwicklung, S. 167-172; ders., Historiker.

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de

[Literaturhinweise zu den Meinecke-Schülern in der Emigration: Friedrich Meinecke, Akademischer Lehrer und emigrierte Schüler. Briefe und Aufzeichnungen 1910-1977, eingeleitet und bearbeitet von Gerhard A. Ritter, München 2006; Gerhard A. Ritter, Die emigrierten Meinecke-Schüler in den Vereinigten Staaten. Leben und Geschichtsschreibung im Spannungsfeld zwischen Deutschland und der neuen Heimat: Hajo Holborn, Felix Gilbert, Dietrich Gerhard und Hans Rosenberg, in: Historische Zeitschrift 284 (2007), S. 59-102.]

(Editorischer Hinweis: Die Seitenzählung am oberen Seitenrand und die Nummerierung der Fußnoten entsprechen nicht der Originalpaginierung. Die Seitenzählung des 1997 eingereichten Originals erfolgt in den eckigen Klammern.
Der vollständige Text der Magisterarbeit mitsamt dem Personenregister kann gegen eine Schutzgebühr von 25,- Euro als digitale Edition (PDF) erworben werden. Bitte nehmen Sie hierfür Kontakt mit mir auf: www.geschichtsredaktion.de)

www.geschichtsredaktion.de